



Medienmitteilung

Sperrfrist: 14.11.2017, 9:15

14 Gesundheit

Nr. 2017-0081-D

Todesursachenstatistik 2015

Aussergewöhnlich viele Todesfälle im Jahr 2015 infolge Grippe und Hitze

Neuchâtel, 14.11.2017 (BFS) – **Im Jahr 2015 starben in der Schweiz 67'606 Menschen, 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Grippewelle im Frühjahr, die Hitzewelle im Juli und die Alterung der Bevölkerung haben dazu beigetragen. Entsprechend nahmen die Mortalitätsrate und die verlorenen potenziellen Lebensjahre zu, die Lebenserwartung bei Geburt ging vorübergehend zurück. Die häufigsten Todesursachen sind zwischen dem 15. und dem 40. Altersjahr Unfälle und Suizid, zwischen dem 40. und 80. Altersjahr Krebs und bei über 80 Jahren die Herz-Kreislaufkrankheiten. Dies geht aus der neuen Todesursachenstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) hervor.**

Die starke Grippewelle im Frühjahr 2015 hat etwa 2500 Todesfälle und die Hitzewelle im Juli etwa 500 Todesfälle zusätzlich zur normalerweise erwarteten Zahl bewirkt. Ausserdem sterben jedes Jahr infolge der zunehmenden Zahl alter Menschen in der Schweiz etwa 500 Personen mehr. 2015 ging sogar die Lebenserwartung vorübergehend und geringfügig zurück, was seit 1990 nicht mehr vorkam. Sie betrug 80,7 Jahre für die Männer und 84,9 Jahre für die Frauen. Im Jahr 2016 nahm die Zahl der Todesfälle wieder auf 64'964 ab und die Lebenserwartung stieg über den Stand von 2014. (Publikationen des BFS vom 29. Juni 2017 und vom 30. August 2017).

Je nach Alter Unfall, Suizid, Krebs oder Herz-Kreislaufkrankheit als häufigste Todesursache

Seit 100 Jahren sterben am meisten Menschen an Herz-Kreislaufkrankheiten. Aktuell gilt dies aber nur für die 80-Jährigen und älteren. Im mittleren Alter ist Krebs die häufigste Todesursache – im Jahr 2015 bei den Männern zwischen 45 und 82, bei den Frauen zwischen 36 und 79. Vorher, ab dem Alter von 15, sind Unfälle und Suizid bei Männern und Frauen am häufigsten. Todesfälle bei Kindern sind sehr selten, es gibt keine dominierende Ursache. Etwa 4 von 1000 Säuglingen sterben im ersten Lebensjahr, hauptsächlich an angeborenen Krankheiten.

Veränderungen der häufigsten Diagnosen gegenüber dem Vorjahr

Langsam aber stetig zurück geht die Bedeutung der Herz-Kreislaufkrankheiten (21'593 Todesfälle). Sie stellen zwar mit 32 Prozent immer noch den grössten Anteil an allen Todesursachen, doch bei den verstorbenen Männern ist der Unterschied zu Krebskrankheiten gering geworden: bei ihnen sind in 29,8 Prozent der Fälle Herz-Kreislaufkrankheiten und in 29,3 Prozent der Fälle Krebskrankheiten die Haupttodesursache.

Die zweitgrösste Gruppe der Todesursachen sind mit 26 Prozent die Krebskrankheiten (17'261 Todesfälle). Ihre Zahl hat 2015 um 496 Fälle oder 3 Prozent zugenommen gegenüber dem Vorjahr, deutlich weniger als die Demenz mit plus 606 Todesfällen (+10,5%) und die Krankheiten der Atmungsorgane mit plus 780 Fällen (+20,3%). Insbesondere wurden 1469 Lungenentzündungen konstatiert, gegenüber 2014 eine Zunahme von 349 Fällen (+ 31%). Die Grippediagnosen haben sich 2015 mit 244 Todesfällen fast verfünffacht (+ 388%). Insgesamt hat die Anzahl Todesfälle mit einer Hauptdiagnose Lungenkrankheit um 20 Prozent zugenommen.

Häufiger: Parkinson, Altersschwäche, Herzinsuffizienz und bakterielle Krankheiten

Weitere Diagnosen, die deutlich zugenommen haben, sind Parkinson (797 Fälle, + 21%) sowie die Diagnosen Senilität und Altersschwäche (563 Fälle, + 25%). Unter den Herz-Kreislaufkrankheiten hat 2015 die Diagnose einer Herzinsuffizienz deutlich zugelegt (1907 Todesfälle, + 14%). Bakterielle Infekte, insbesondere infektiöse Darmkrankheiten und Sepsis, haben nur bei Frauen zugenommen (247 Fälle, + 33%).

Seltener: Magenkrebs, unbestimmte Tumore sowie Arteriosklerose

Die Todesfälle in Folge von Magenkrebs haben um 5 Prozent auf 530 Fälle abgenommen. Es wurden 487 oder 4 Prozent weniger Fälle von Tumoren unbekanntem Charakter diagnostiziert, sowie 364 Fälle von Arteriosklerose, 7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Mehr Opfer unter Fussgängern, Velo- und Motorradfahrern

Während sich bei den Frauen die Zahl der Verkehrsunfalltoten kaum verändert hat, sind 2015 bei der männlichen Bevölkerung mit 41 Fussgängern, 29 Velofahrern und 43 Motorradfahrern 36 Personen mehr verstorben. Hingegen starben bei den Männern nur 36 Autolenker und Insassen im Verkehr, 11 weniger als im Jahr 2014.

Suizid nimmt leicht zu, assistierter Suizid nimmt deutlich zu

792 Männer und 279 Frauen haben sich 2015 das Leben genommen, das sind 43 Personen mehr als im Vorjahr. Assistierter Suizid (Sterbehilfe) wurde bei 426 Männern und 539 Frauen festgestellt, das sind 223 Fälle mehr.

Todesursachenstatistik: Grundlagen der Erhebung

Die Todesursachenstatistik beruht auf den obligatorischen Meldungen der Ärztinnen und Ärzte, welche jeden Todesfall in der Schweiz bescheinigen. Als eine der ältesten Bundesstatistiken wird sie seit 1876 erstellt. Die Klassifikation der Diagnosen erfolgt nach Regeln der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die hier publizierten Zahlen enthalten nur Todesfälle von Personen mit Wohnsitz in der Schweiz.

Auskunft:

Christoph Junker, BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung, Tel.: +41 58 463 68 30,

E-Mail: christoph.junker@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung:

Sterblichkeit und deren Hauptursachen in der Schweiz, 2015, BFS-Nummer: 1257-1500. Gratis-

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, Fax: +41 58 463 60 61, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot:

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2017-0081.

Statistik zählt für Sie. www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

Tabelle: Fallzahlen und Raten für ausgewählte Todesursachen 1995-2015

Raten sind standardisierte Raten pro 100'000 Einwohner der mittleren ständigen Wohnbevölkerung, wenn nicht anders vermerkt

			1995	2000	2005	2010	2014	2015
Mittlere ständige Wohnbevölkerung	Männer	Anzahl	3438605	3510203	3640600	3851028	4047986	4097676
	Frauen		3602082	3674047	3796516	3973882	4140663	4184721
Todesfälle	Männer	Anzahl	31621	30399	29708	30283	30950	32646
	Frauen		31766	32129	31416	32366	32988	34960
Mortalität	Männer	Rohe Rate	919,6	866	816	786,4	764,6	796,7
	Frauen	Rohe Rate	881,9	874,5	827,5	814,5	796,7	835,4
Mortalität	Männer	Rate	846,6	749,9	653,5	576,7	534,2	547,2
	Frauen	Rate	489,9	456,9	408,3	376,4	356,1	367,2
Bakterielle Infekte	Männer	Anzahl	108	118	110	180	197	190
		Rate	2,9	3,0	2,4	3,4	3,4	3,2
	Frauen	Anzahl	105	157	137	195	186	247
		Rate	1,8	2,4	1,8	2,1	1,9	2,5
HerzKreislauf-krankheiten	Männer	Anzahl	12056	11007	10320	9924	9483	9715
		Rate	317,6	264,7	219,5	181,2	156,1	154,5
	Frauen	Anzahl	14127	13897	12540	12035	11489	11878
		Rate	187,1	167,5	137,3	115,9	103	103,7
Herzinsuffizienz	Männer	Anzahl	1124	954	755	653	617	700
		Rate	29,5	22,5	15,7	11,5	9,7	10,6
	Frauen	Anzahl	1970	1732	1350	1119	1060	1207
		Rate	24	19,1	13,5	9,6	8,6	9,6
Krebs	Männer	Anzahl	8614	8778	8830	9298	9570	9834
		Rate	233	218,6	196,5	180,7	168,4	167,9
	Frauen	Anzahl	7202	7195	7047	7535	7773	7974
		Rate	136,8	129,5	117	114,1	108,3	109,3
Magenkrebs	Männer	Anzahl	402	343	315	307	343	332
		Rate	10,8	8,4	7,1	6	6,2	5,8
	Frauen	Anzahl	284	232	227	174	215	198
		Rate	4,7	3,8	3,2	2,6	3	2,6
Demenz	Männer	Anzahl	644	820	1088	1598	1873	1965
		Rate	16,7	18,9	22	27,4	28,8	29,1
	Frauen	Anzahl	1468	1739	2615	3597	3886	4400
		Rate	17,6	19,4	26,2	31,7	31,9	35,3
Krankheiten der Atmungsorgane	Männer	Anzahl	2173	2417	2239	2007	1965	2315
		Rate	56,6	57,4	46,9	36	32,2	36,7
	Frauen	Anzahl	1630	2208	2032	1719	1869	2299
		Rate	22,4	28,1	23,9	18,6	19,1	22,6

			1995	2000	2005	2010	2014	2015
Pneumonie	Männer	Anzahl	543	795	690	518	512	664
		Rate	14,2	18,8	14,6	9,2	8,3	10,2
	Frauen	Anzahl	703	1052	885	616	608	805
		Rate	8,7	12,2	9,4	5,9	5,4	7
Grippe	Männer	Anzahl	54	112	37	5	26	79
		Rate	1,4	2,7	0,8	0,1	0,5	1,3
	Frauen	Anzahl	110	175	92	6	24	165
		Rate	1,4	2,1	0,9	0,1	0,3	1,4
Parkinson	Männer	Anzahl	292	281	276	380	387	469
		Rate	7,2	6,4	5,5	6,4	5,9	7,1
	Frauen	Anzahl	296	218	260	319	273	328
		Rate	3,7	2,5	2,9	3,1	2,5	3,0
Altersschwäche	Männer	Anzahl	66	90	87	114	104	156
		Rate	1,8	2,2	1,8	2	1,6	2,3
	Frauen	Anzahl	173	184	263	308	348	407
		Rate	2	1,9	2,5	2,5	2,7	3,1
Transportmittel- unfälle	Männer	Anzahl	550	463	302	280	213	234
		Rate	15,6	12,8	7,9	6,6	4,7	5
	Frauen	Anzahl	202	163	99	83	74	71
		Rate	5,1	3,8	2,1	1,7	1,5	1,3
Fussgänger	Männer	Anzahl	71	63	56	46	22	41
		Rate	2,0	1,7	1,4	1,1	0,5	0,9
	Frauen	Anzahl	43	51	24	27	19	16
		Rate	0,9	1,1	0,4	0,5	0,3	0,2
Radfahrer	Männer	Anzahl	25	27	19	27	21	29
		Rate	0,7	0,7	0,5	0,6	0,4	0,6
	Frauen	Anzahl	13	12	11	6	6	10
		Rate	0,4	0,3	0,3	0,1	0,2	0,2
Motorradfahrer	Männer	Anzahl	101	64	48	52	35	43
		Rate	2,8	1,8	1,3	1,2	0,8	1,0
	Frauen	Anzahl	7	10	2	5	4	6
		Rate	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
Auto (Personenwagen)	Männer	Anzahl	135	135	76	71	47	36
		Rate	3,9	3,9	2,1	1,7	1,0	0,8
	Frauen	Anzahl	55	44	24	14	10	12
		Rate	1,5	1,1	0,5	0,3	0,2	0,2
Suizid	Männer	Anzahl	1018	982	901	724	756	793
		Rate	28,1	26,0	22,1	16,5	15,8	16,6
	Frauen	Anzahl	401	398	403	282	276	280
		Rate	10,1	9,3	8,7	6,2	5,7	5,7
Assistierter Suizid	Männer	Anzahl		46	96	155	320	426
	Frauen	Anzahl		40	109	197	422	539